



Rudi F. Wagner

Unterricht aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer

Subjektive Theorien zur Unterrichtsgestaltung und ihre Veränderung durch ein Training zu neuen Unterrichtsmethoden

Rudi F. Wagner

Unterricht aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer

Subjektive Theorien zur Unterrichtsgestaltung
und ihre Veränderung durch ein Training
zu neuen Unterrichtsmethoden

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2016

k

Für Daniela, die mich in der langen Zeit dieses Forschungsprojektes begleitet und unterstützt hat.

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2016.kg © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz und Cover-Illustration: Kay Fretwurst, Spreeau.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2016.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2108-7

Inhalt

Danksagung	7
1 Einleitung	9
2 Subjektive Theorien	10
2.1 Subjektive und wissenschaftliche Theorien	10
2.2 Subjektive Theorien und Menschenbildannahmen	11
2.3 Subjektive Theorien von Lehrern	12
3 Fragestellung und zugeordnete Hypothesen	14
4 Empirische Untersuchung	17
4.1 Methodologische Überlegungen	17
4.2 Methodisches Vorgehen im Forschungsprogramm Subjektive Theorien	17
4.3 Untersuchungsablauf	18
4.3.1 Beschreibung des methodischen Vorgehens bei der Erhebung subjektiver Theorien zur Unterrichtsgestaltung	18
4.3.2 Semistandardisierter Interview-Leitfaden	19
4.3.3 Stichprobenrekrutierung	20
4.3.4 Datenerhebung	20
4.3.5 Datenauswertung	21
5 Ergebnisse	22
5.1 Stichprobenbeschreibung	22
5.2 Ergebnisse zur ersten Fragestellung: Haben Lehrer subjektive Theorien? Und wenn ja, wie sehen diese aus?	24
5.2.1 Idiographische Analysen: Subjektive Theorien zur Unterrichtsgestaltung zum ersten Messzeitpunkt	24
5.2.2 Erste Schlussfolgerungen zu den individuellen subjektiven Theorien zur Unterrichtsgestaltung zum ersten Messzeitpunkt	35
5.3 Ergebnisse zur zweiten Fragestellung: Gibt es Veränderungen in den subjektiven Theorien, wenn die Lehrerinnen und Lehrer an dem intensiven Lehrertrainings- programm teilnehmen? Und wenn ja, wie sehen diese Änderungen aus?	36
5.3.1 Idiographische Analysen: Veränderungsmessung – Vergleich der subjektiven Theorien zum ersten und zum zweiten Messzeitpunkt	36
5.3.2 Zusammenfassung der Ergebnisse beim Vergleich der individuellen subjektiven Theorien der Lehrer vor und nach dem Training	39
5.3.3 Nomothetische Analysen: Modalstrukturen zu den zwei Messzeitpunkten und Veränderungsanalysen	41

5.3.4	Re-Analysen zur Veränderung auf individueller Ebene	53
5.3.5	Zusammenfassendes Fazit in Bezug auf die vier Veränderungshypothesen zur Übernahme von WELL-Methoden	58
5.4	Explanative Validierung	58
5.5	Vergleich mit einer Kontrollgruppe	66
6	Diskussion	68
6.1	Wissenschaftliche Relevanz	70
6.1.1	Objekttheoretische Ebene	70
6.1.2	Methodik	71
6.1.3	Methodologie	71
6.1.4	Metatheorie	72
6.2	Praktische Relevanz	73
6.2.1	Ausbildungssituation der Lehrer	73
6.2.2	Belastungen im Lehrerberuf	73
6.2.3	Fort- und Weiterbildung	74
6.2.4	Konsequenzen	75
7	Zusammenfassung	77
8	Verzeichnisse	79
	Abkürzungsverzeichnis	79
	Literaturverzeichnis	80
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	84
9	Anhang	85
9.1	Interviewleitfaden subjektiver Unterrichtstheorien	85
9.2	Strukturbilder der subjektiven Theorien vor dem Training	94
9.3	Strukturbilder der subjektiven Theorien nach dem Training	126
9.4	Strukturbilder der subjektiven Theorien in der Kontrollgruppe	156

Danksagung

Mein Dank gilt den Lehrerinnen und Lehrern, die sich bereit erklärten, neben den Belastungen des Schulalltags auch noch an den Interview- und Gesprächsterminen im Rahmen dieses Forschungsprojektes teilzunehmen. Ich danke dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, ohne dessen finanzielle Förderung das Projekt nicht hätte durchgeführt werden können und dem Klinkhardt-Verlag, namentlich Herrn Andreas Klinkhardt, für die Möglichkeit, die Ergebnisse des Forschungsprojektes in dieser Reihe publizieren zu können.

Vorbemerkung

In dieser Arbeit wurden an vielen Stellen bewusst beide Geschlechterformen erwähnt (z.B. Lehrerinnen und Lehrer). An manchen Stellen wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit jedoch auch nur die maskuline Personen- bzw. Funktionsbezeichnung gewählt, die hier – sofern nicht ausdrücklich erwähnt – für Frauen und Männer in gleicher Weise gilt.

1 Einleitung

Die vorliegende Arbeit basiert auf Daten, die im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes entstanden: Prof. Dr. Diethelm Wahl (damals Pädagogische Hochschule Weingarten, inzwischen im Ruhestand) und der Autor dieser Arbeit (Prof. Dr. Rudi F. Wagner, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg) beantragten nach gemeinsamen Vorarbeiten im Jahr 2005 beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg ein Forschungs- und Nachwuchs-Kolleg (sog. FuN-Kolleg), das den Titel „Vom Wissen zur Handlungskompetenz: Empirische Unterrichtsforschung in einer innovativen Lernumgebung“ trug (Wahl & Wagner, 2005). Das Forschungsprojekt versuchte „neue“ Formen des Lehrens und Lernens zu entwickeln, durch welche fachliche und überfachliche (Handlungs-)Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern nachhaltig gefördert werden können. Die Bezeichnung „neu“ bezieht sich auf Formen des wechselseitigen Lehrens- und Lernens, wie sie von Wahl und seinen Mitarbeitern (Wahl, 1995, 2002, 2006) ausgearbeitet bzw. entwickelt wurden. Empirische Unterrichtsforschung wurde in diesem Gemeinschaftsprojekt sowohl aus der Perspektive des Lernens als auch der Perspektive des Lehrens betrieben: Aus dem Blickwinkel des Lernens wurden die Auswirkungen eines intensiven Lehrertrainings auf Lernprozesse und Lernergebnisse im Fächerverbund Naturwissenschaftliches Arbeiten (NWA) untersucht. Dieses Trainingsprogramm bestand aus mehrphasigen und zugleich mehrschrittigen Fortbildungen, sozialer Unterstützung in Tandems und Kleingruppen, Vorsatzbildung usw. (vgl. Bernhart, 2010; Wolf, 2010). Aus dem Blickwinkel des Lehrens wurden Lehrprozesse und die handlungsleitenden Kognitionen (qua subjektive Theorien) der Lehrkräfte erforscht. Das Gesamtprojekt umfasste insgesamt drei Teilprojekte. Unter der Leitung von D. Wahl wurde versucht, eine „innovative“ Lernumgebung zu implementieren (Teilprojekt 3: Schul- und Unterrichtsentwicklung) und die Lernprozesse und -ergebnisse zu überprüfen, die durch diese innovative Lernumgebung ausgelöst wurden (Teilprojekt 2: Kompetenzerwerb in einem Fächerverbund). In dem vom Autor (R.F. Wagner) geleiteten Teilprojekt wurden die handlungsleitenden Kognitionen (qua subjektive Theorien) der Lehrerinnen und Lehrer untersucht, die an dem intensiven Lehrertraining teilnahmen (Teilprojekt 1: Subjektive Theorien von Lehrerinnen und Lehrern zur Unterrichtsgestaltung). Die vorliegende Arbeit widmet sich dieser Erforschung der subjektiven Theorien der Lehrkräfte und stellt sowohl die wissenschaftliche Theorie und den metatheoretischen Hintergrund als auch die Methodik und die methodologische Seite dieses Teilprojektes dar. Teile der Ergebnisdarstellung der vorliegenden Arbeit überlappen sich daher mit den Daten, die im Abschlussbericht zum Gesamtprojekt (Wahl & Wagner, 2010; Wagner & Sosnowsky, 2010) aufgeführt wurden. Sie werden jedoch hier in einen weiteren theoretischen Zusammenhang gestellt. Zudem wird sowohl die wissenschaftliche als auch die praktische Relevanz der Ergebnisse deutlicher herausgearbeitet und ausführlich erläutert. Als Wissenschaftler erhoffe ich mir durch diese Form der Veröffentlichung eine größere Öffentlichkeit und eine bessere Möglichkeit für die Umsetzung der Ergebnisse in die Praxis der Unterrichtstätigkeit und der Fort- und Weiterbildung von Lehrern sowie Impulse für eine differenzierte Forschung im pädagogischen Bereich (vgl. Wagner, 2012).

2 Subjektive Theorien

Im Folgenden wird zunächst das für die vorliegende Arbeit zentrale Konzept der subjektiven Theorie unter verschiedenen Blickwinkeln genauer beschrieben.

2.1 Subjektive und wissenschaftliche Theorien

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit Unterrichtstheorien von Lehrerinnen und Lehrern und steht somit im Forschungsbereich der subjektiven Theorien. Mit dem Begriff „subjektive Theorie“ werden in der Psychologie komplexe kognitive Aggregatzustände beschrieben, die von einer Person selbst stammen und somit (zumindest zunächst) subjektiv sind. In Abgrenzung dazu sprechen wir von wissenschaftlichen oder auch von „objektiven“ Theorien. Die Anführungszeichen sollen hierbei deutlich machen, dass auch wissenschaftliche Theorien nicht objektive Wahrheiten darstellen, die tatsächlich die Welt so abbilden, beschreiben und erklären, wie sie „wirklich“ ist. Gerade die wissenschaftliche Reflexion, wie sie vor allem auf der Ebene der Wissenschaftstheorie (insbesondere im Rahmen der analytischen Wissenschaftstheorie) stattfindet, mahnt Wissenschaftler zu einem sehr vorsichtigen Umgang mit den Worten „Realität“ und „Wahrheit“ (vgl. dazu z.B. die ausführliche Darstellung zur Wissenschaftstheorie und Philosophie von Mittelstraß, 2004 und speziell für die Sozialwissenschaften und die Psychologie z.B. Groeben, 1986; Walach, 2005; Westermann, 2000). Diese wissenschaftstheoretische Diskussion verdeutlicht, dass auch anerkannte wissenschaftliche Theorien nur Annäherungen an die Realität darstellen, die durch neuere Entwicklungen „überholt werden können“ (vgl. dazu die bahnbrechenden Überlegungen zur Struktur wissenschaftlicher Entwicklungen von Kuhn, 1962, der für solche grundlegenden Änderungen den Ausdruck der „wissenschaftlichen Revolution“ prägte). Dennoch gibt es Unterschiede zwischen subjektiven und wissenschaftlichen Theorien, die vor allem darin bestehen, dass letztere eine größere begriffliche Präzision aufweisen und kritische empirische Überprüfungen (qua Falsifikationsversuchen) hinter sich haben sollten! Und während subjektive Theorien zunächst Überzeugungssysteme einer Person sind, handelt es sich bei wissenschaftlichen Theorien meist um Überzeugungssysteme einer Gruppe von Wissenschaftlern. Gemeinsam sind beiden Arten von Theorien vor allem die Funktion und der grundlegende Aufbau. Sowohl für die wissenschaftliche Gemeinschaft (die sog. scientific community) als auch für den individuellen (subjektiven) Theoretiker dient die Theorie dazu, sich die Vorgänge in der Welt zu beschreiben und zu erklären, Ereignisse vorherzusagen und Anleitungen zum eigenen Handeln zu liefern. Und beide Arten von Theorien bestehen aus Konzepten (Begriffen) und Relationen (d.h. deren Verbindungen zueinander, wie z.B. „ist gleich“, „je mehr desto weniger“, „unter der Bedingung, dass“ etc.). Ausführlich und explizit werden subjektive Theorien in der Psychologie durch einen Forschungsansatz untersucht, der den Namen „Forschungsprogramm Subjektive Theorien“ (FST) trägt (vgl. dazu vor allem Groeben & Scheele, 1977, Groeben & Scheele, 1982, 2010, Groeben, Wahl, Schlee & Scheele, 1988). Hier werden subjektive Theorien definiert als „Aggregat (aktualisierbarer) Kognitionen der Selbst- und Weltsicht mit zumindest impliziter Argumentationsstruktur, die eine (zumindest partielle) Explikation bzw. Rekonstruktion dieses Aggregats in Parallelität zur Struktur wissenschaftlicher Theorien erlaubt“ (Groeben & Scheele, 1982, S. 16). Da subjektive Theorien zumindest zunächst sehr individuell sein können, erfordert ihre wissenschaftliche Untersuchung ein be-

Guter Schulunterricht bildet eine wichtige Basis für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Ein zentraler Aspekt guten Unterrichts ist das Wissen und Denken der Lehrerinnen und Lehrer. In dieser Arbeit werden dazu die subjektiven Theorien zur Unterrichtsgestaltung erforscht. Dabei wird auch überprüft, welche Effekte ein Training auf die Veränderung dieser Unterrichtstheorien hat. Die Ergebnisse zeigen, dass die untersuchten Lehrkräfte sehr differenzierte Vorstellungen davon haben, wie sie im Unterricht vorgehen. Diese Vorstellungen lassen sich als subjektive Theorien rekonstruieren, die ähnlich wie wissenschaftliche Theorien aufgebaut sind und vergleichbare Funktionen erfüllen. Diese subjektiven Theorien stimmen auch inhaltlich in vielen Punkten mit wissenschaftlichen Theorien überein. Es ist daher kaum verwunderlich, dass Trainingsprogramme, die von einem defizitären Wissen bei Lehrkräften ausgehen, nur geringe Effekte aufweisen. Fazit: Lehrerinnen und Lehrer sind klüger als mancher Wissenschaftler (und vielleicht auch die Öffentlichkeit) denkt! Der Autor verdeutlicht, dass wir in Zukunft mehr auf den Erfahrungsschatz der Lehrkräfte schauen und diesen als Fundus wissenschaftlicher Theorienbildung nutzen sollten.

Der Autor

Prof. Dr. Rudi F. Wagner, Dipl.-Psych., Promotion an der Universität Heidelberg, Habilitation an der Universität Würzburg, setzt mit seinen Forschungsarbeiten in den Bereichen Pädagogische Psychologie sowie Beratung und Psychotherapie anthropologische Grundannahmen und methodologische Folgerungen konsequent durch entsprechende Forschungsmethoden und -verfahren um. Die auf diese Weise erzielten Ergebnisse weisen eine enge Verknüpfung von wissenschaftlicher Forschung und pädagogischer bzw. psychotherapeutischer Praxis auf. Seit 2003 ist Rudi F. Wagner an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg als Professor für Pädagogische Psychologie mit der Denomination Lehr- und Lernpsychologie, Sozialpsychologie und Beratung tätig.

978-3-7815-2108-7



9 783781 521087